

Eine «Feier» für Albrecht von Haller

Bern ehrt den Universalgelehrten Albrecht von Haller im Theater und das Theater macht sich ein bisschen lustig über das Feiern.

BERN – Zum 300. Geburtstag ehrte am Donnerstag Bern den Universalgelehrten Albrecht von Haller im Stadttheater. Bundesrat Samuel Schmid hielt die Laudatio; Nobelpreisträger, Botschafter und andere Honoratioren sassen im Publikum und ein Stück relativierte alles. «Ebenda – Ein Gedächtnistheater» von Christian Probst und Lukas Bärfuss machte sich – und das war unerhört mutig – erstmal lustig über solche Feiern, deren Teil die Uraufführung selber war. Ein Schauspieler verdankte alle Mitwirkenden vom Beleuchter bis zur Garderobiere und zwei Kollegen rezitierten emphatisch das trunkene, mithin bekloppte Gedicht «Edler Haller- hehrer Wailer», das vor hundert Jahren der Seminarlehrer Johann Howald beim Anblick der damals aufgestellten Haller-Statue verfasst hatte.

Anschliessend schien die Feier vorbei. Auf der Bühne (Christoph Wagenknecht) stellten Kellner die Stühle hoch, während sich ein Grüppchen von Festgästen weiterhin der Lobpreisung des Jubilars Haller befeissigte.

Was der Haller alles gewusst hatte! Was der alles gekonnt hatte! Irgendwann schlendert Haller selbst (Klaus Knuth) in Morgenrock und Schlafmütze auf die Bühne, mischt sich aber nur selten ein. Erst als seine Freunde/Festgäste von seiner Knorzigkeit, seiner Asozialität und seinem Hypochondrismus erzählen, motzt er ein bisschen. Und er nötigt seine «Studenten» dazu, seine langweiligen Botanik-Schriften als Sprechchor zu performen.

«Mir wei hei»

Der Sprechchor kriegt Zwischenapplaus. Aber den Schauspielern langts – wie den Zuschauern – nach fast zwei Stunden mittlerweile. «Mir wei hei», heisst es, und «mir gsehnis i 100 Jahr».

Warum feiert man ihn heute noch? «Er ist berühmt, weil er berühmt war», heisst die lapidare Antwort. «Ebenda» – der Titel leitet sich ab davon, dass Haller in Bern geboren wurde und ebenda verstarb – schildert Hallers Leben und seine Zeit exzellent. Die Schauspieler Andri Schenardi, Ernst Sigrist, Diego Valsecchi, Klaus Knuth, Doro Müggler, Marcus Signer deklamieren allesamt exzellent. Hätte man das Stück gekürzt und etwas dynamischer inszeniert, sie wären Teil einer richtig guten Inszenierung. Über Bern herauskommen dürfte das Stück dennoch nicht. **IRENE WIDMER (sfd)**





Na ja, Albrecht von Haller (Klaus Knuth) verfolgt die Feler zu seinem Jubiläum. Bild: key